

Bücher

Buchbesprechungen

Antes, Peter

Grundriss der Religionsgeschichte.
Von der Prähistorie bis zur Gegenwart
(Theologische Wissenschaft 17)
Kohlhammer/Stuttgart 2006, 157 S.

Veröffentlichungen im Bereich der Religion sind inzwischen wieder so zahlreich, dass die Übersichtlichkeit verloren geht. In solchen Zeiten tun Übersichten und Einführungen not. Je eindringlicher sich ein Autor auf Detailarbeiten eingelassen hat, umso so befähigter ist er, Grundrisse vorzulegen. Der bekannte Hannoversche Religionswissenschaftler Peter Antes ist zu Recht angefragt worden, seinerseits den Ertrag jahrhundertlanger religionswissenschaftlicher Forschung gebündelt vorzulegen. Mit diesem Band unternimmt er den Versuch »einer relativ überschaubaren knappen Einführung in die verschlungenen Wege religiösen Denkens, die als erste Orientierung dienen kann und den Weg zu weiteren Nachforschungen speziellerer Art zu eröffnen vermag« (9). Beginnend bei den ersten Spuren von Religion in der Vorgeschichte, schreitet Antes zunächst die frühen Kulturen ab. Der Weg führt von Asien (Indien, China, Japan, Mesopotamien, Hethiter) über Afrika und Ägypten nach Europa (Kelten, Germanen, Slawen, Balten, Finn-Ugrier, Etrusker, Griechen, Römer) und Alt-Amerika (Eskimos, Indianer, Mexiko, Azteken, Mayas, Inkas). Schon diese Aufzählung zeigt, wie der ganze Globus in den Blick kommt. Es folgt eine kurze Vorstellung der traditionellen Stammes- und Naturreligionen in Asien, Ozeanien, Australien und Afrika. Den breitesten Raum nehmen verständlicherweise die Hochreligionen ein, bei denen Antes wieder in Asien mit Hinduismus und Buddhismus beginnt. Es folgen Jainismus, Konfuzianismus, Daoismus und Shintoismus. Der Blick richtet sich dann auf Zoroastrismus/Parsismus, das Judentum, fortgeschrieben zur jüdisch-christlichen Kontroverse und in die moderne Zeit, das Christentum mit seinen Schismen Morgenland-Abendland, Orthodoxie-Lateinertum, Katholizismus-Protestantismus, den Manichäismus und den Islam. In einem weiteren Kapitel geht Antes auf das Phänomen der neueren religiösen Bewegungen ein. Er beginnt mit der Sikh- und der Bahai-Religion. Für das eher unübersichtliche Feld der Moderne bietet er dann kurze geographische und systematische Zugänge. Es zeigt sich, dass diese Religionsgruppe zurzeit deutlich an Profil verliert und sich eher durch Diffusivität auszeichnet. Antes schließt mit Anmerkungen zum Verhältnis von Religion und Moderne.

Im Ergebnis gilt: Die Geschichte der Religion wird weitergehen, doch das religiöse Denken wird ein Geheimnis bleiben. Der Band kann nachdrücklich allen, die in Schule und Fortbildung sich mit den Religionen zu befassen haben, empfohlen werden.
Hans Waldenfels / Essen

Danz, Christian/Körtner, Ulrich H. J. (Hg.)

Theologie der Religionen. Positionen
und Perspektiven evangelischer Theologie
Neukirchener Verlag/
Neukirchen-Vluyn 2005, 227 pp.

Die Problematisierung der christlichen Theologie in ihrem Verhältnis zu außerchristlichen Religionen kam durch den angloamerikanischen Vorstoß John Hicks und Paul F. Knitters in den späten 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Geltung. Wohl gab es vorausgegangene Versuche der Standortbestimmung sowohl auf protestantischer Seite (Ernst Troeltsch 1902/1912 und Paul Althaus 1927/1928) als auch auf katholischer Seite (Karl Rahner 1964, Heinz R. Schlette 1963, Henri de Lubac 1967), jedoch wurde in diesen Arbeiten die Perspektive der christlichen Theologie mit ihrem Absolutheitsanspruch nie ernsthaft in Frage gestellt. Die neuere Diskussion entwickelt vier grundsätzlich verschiedene Theorietypen: eine pluralistische Religionstheologie, die die großen Weltreligionen als kulturell bedingte Antwort auf das gemeinsame transzendente Absolute sehen; einen Inklusivismus, der die anderen Religionen aus der Perspektive der eigenen christlichen Religion betrachtet und gleichzeitig würdigt; einen Exklusivismus, der auf dem Absolutheitsanspruch des Christentums als einzigem Heilsweg beharrt; und ein komparatives Modell, das über inklusivistische, exklusivistische oder pluralistische Perspektiven die Aufmerksamkeit auf die bestehenden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen lenkt.

Der vorliegende Sammelband gliedert sich in 4 Hauptteile. Der 1. Teil befasst sich mit den »Religionswissenschaftlichen Grundlagen einer Theologie der Religionen« (Udo TWORUSCHKA), der 2. Teil behandelt das Thema »Synkretismus, Differenzwahrnehmung und Theologie der Religionen« (Arnulf VON SCHELIHA, Ulrich H. J. KÖRTNER, Christian DANZ), der 3. Teil widmet sich dem Problem »Religionstheologische Orientierung aus der Perspektive evangelischer Theologie« (Reinhold BERNHARDT, Michael HÜTTENHOFF) und der 4. Teil untersucht das Thema »Christlicher Wahrheitsanspruch und Pluralität der Religionen« (Dirk-Martin GRUBE, Johannes FISCHER, Dietrich KORSCH).

Die Fülle der Themen eines solchen Sammelbands lässt es nicht zu, alle Beiträge in gleicher Weise zu würdigen. Grundlegend ist der Einführungsartikel TWORUSCHKAs »Glauben alle an